

„Torch“ möchte neue Sichtweisen auf die deutsch-dänische Kulturgeschichte ermöglichen

Ein neues Interreg-Projekt möchte Museen und Restauratoren enger mit Forschern von Universitäten verbinden. Neue digitale Techniken sollen dazu beitragen, das regionale deutsch-dänische Kulturerbe auf eine völlig neue Art und Weise zu präsentieren, ein neues Publikum anzuziehen und die Tourismusbranche in der Zeit nach Covid-19 zu stärken. Das Projekt erhält rund 1,4 Mio. Euro Förderung aus dem EU-Programm Interreg Deutschland-Danmark.

Dänemark und Deutschland haben ein reiches Kulturerbe. Heute hat der Interreg-Ausschuss das Projekt „Torch“ genehmigt, das darauf abzielt, dieses Kulturerbe virtuell zugänglich zu machen, damit Besucher Ausstellungsgegenstände oder -orte auf völlig neue Weise erleben können. So soll die Attraktivität der Region gestärkt und der Tourismus in der Zeit nach der Covid-19-Pandemie gefördert werden.

Als Schlüssel dazu setzen die Akteure hinter dem Projekt „Torch“ darauf, die Kultur- und Forschungswelt in einer grenzüberschreitenden Netzwerkarbeit zusammenzuführen. Konkret bedeutet dies, dass die einzelnen Museen und Denkmalpfleger besser mit wissenschaftlichen Institutionen vernetzt werden. So sollen die Bereiche Ingenieurwissenschaften, Materialwissenschaften, Chemie und Informatik, Design und Kreativität zusammenarbeiten, um zur Rekonstruktion der Vergangenheit beizutragen.

Eine zentrale Aufgabe besteht darin, den Zustand einzelner Denkmäler und Kunstwerke zu überwachen und sie bei Bedarf zu restaurieren. Als Ergebnis werden die Expertise und Technologien aus der Forschungswelt auf kulturelle Einrichtungen übertragen, wodurch diese völlig neue Ausstellungsformen erarbeiten können, um ein neues Publikum anzuziehen.

„Die Idee hinter 'Torch' ist es, regionalen Interessengruppen eine breite Palette wissenschaftlicher und technologischer Erkenntnisse zur Verfügung zu stellen, die es ermöglichen, unser Kulturerbe auf neue Weise zu vermitteln. Wir sind auf dem Weg in ein neues digitales Jahrzehnt, in dem die Menschen Kunstwerke in ihrem Kontext erleben möchten. Damit werden neue Perspektiven auf unsere Kulturgeschichte ermöglicht, was ich unglaublich wertvoll finde“, sagt Jens Wistoft, Mitglied des Regionsrats in der Region Süddänemark und dänischer Vorsitzender des Interreg-Ausschusses.

„Torch“ möchte noch einen Schritt weitergehen und Pilotprojekte durchführen, um neue Verfahrensweisen und Analysetechniken auszuwerten, um so die gemeinsame deutsch-dänische Kulturgeschichte und ihren einzigartigen Charakter noch besser vermitteln zu können. Gleichzeitig sollen auf diesem Wege die historischen und kulturellen Austauschmöglichkeiten identifiziert werden.

„Mit 'Torch' haben wir die Möglichkeit, die Sichtbarkeit der Programmregion als attraktiven Ort für Besucher und für Menschen, die hier Wohnen möchten, zu erhöhen. Gleichzeitig zeigt das wissenschaftlich fundierte technologische Niveau, dass die Region auch ein interessanter Ort zum Studieren und Arbeiten ist. All dies fördert unsere gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung“, sagt Stephan Kleinschmidt, Stadtrat der Stadt Flensburg und deutscher Vorsitzender des Interreg-Ausschusses.

Deutschland – Danmark

„Torch“ stärkt somit die deutsch-dänische Programmregion auf mehreren Ebenen und fördert die Zugänglichkeit des Kulturerbes für ein breites Publikum durch Nutzung neuer digitaler Entwicklungen.

Das Projekt wird von Interreg Deutschland-Danmark mit Mitteln der Europäischen Union in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro gefördert und ist eines von insgesamt sechs Projekten, die heute auf der Ausschusssitzung genehmigt wurden. Weitere Informationen zu den genehmigten Projekten für Interreg Deutschland-Danmark finden Sie auf interreg-de-dk.eu.

Kontakt:

- Lewe Kuhn, Leiter des Interreg-Sekretariats, Telefon +45 76 63 19 07, Handy +45 29 20 19 07, lek@rsyd.dk
- Nils Baum, Kommunikationsverantwortlicher für Interreg Deutschland-Danmark, mobil +45 24 62 96 93, nib@rsyd.dk
- Jens Wistoft, Mitglied des Regionalrates der Region Süddänemark und dänischer Vorsitzender des Interreg-Ausschusses, Telefon +45 20 13 36 99, JWI@rsyd.dk
- Stephan Kleinschmidt, Stadtrat der Stadt Flensburg und deutscher Vorsitzender des Interreg-Ausschusses, Telefon +49 461 85 44 33, kleinschmidt.stephan@flensburg.de